Diverse Berichte

Veranstaltungen im Jahr 1989

Vorträge 1989

31.1. Prof. Dr. H. G. Ruppel: Die Algen - ein Experimentierfeld der Natur

26.2. Jahrestagung:
Dr. R.-Th. Seraphim: Die Pflanzenwelt des Truppenübungsplatzes Senne: Artenspektrum und Standortbedingungen
H. Wolf: Ornithologische Bestandserhebungen und Maßnahmen des Biotop- und Artenschutzes auf dem Truppenübungsplatz Senne.
Dr. H. Späh: Die Fischfauna im Truppenübungsplatz Senne.
R. Metzdorf: Rückblick auf die letzten drei Jahre geologischer Erkundungsarbeit der Arbeitsgemeinschaft im Verein.

14.3. E. Worms: Krötenzäune an Straßen - ein Beitrag zum Artenschutz?

29.9. Prof. M. Ksica: Sibirien einst und heute

6.10. H. Hasenclever: 13 Monate Sonne - 11 Monate Gehalt. Bericht über eine Reise nach Äthiopien.

24.10. W. Lippek: Naturschönheiten rund um Kapstadt: Tier- und Pflanzenwelt Südafrikas.

28.11. Dr. H. Oberg: Reisen im Afrikanischen Grabenbruch.

Gespräche im Naturkunde-Museum

9.2. Ein ökologischer Entwicklungsplan für Bielefeld (Prof. Dr. Finke)

20.4. Wird es eine umweltverträgliche Stadtentwicklung in Bielefeld geben? (Prof. Dr. Finke)

8.6. Die Bundesartenschutzverordnung und ihre Auswirkungen auf den Naturschutz (W. Schulze, Prof. Dr. Finke)

Wanderungen, Exkursionen und Fahrten

5.2. Besuch des Westfälischen Museums für Naturkunde und Planetarium (I. und J. Pfundt)

5.3. Geologische Exkursion in das Ith- und Hils-Gebiet (Dr. M. Büchner, R. Metzdorf, M. Metz)

9.4. Geologische Exkursion in den Raum Brilon (U. Diekmann)

16.4. Ornithologische Exkursion durch das Beller Holz (Dr. K. Conrads)

4.5. Vogelkundliche Rundwanderung am Menkhauser Bach (Dr. H. und M. Bongards)
7.5. Vogelkundliche Wanderung (H.H. v.d. Decken)
21.5. Beobachtung und Kartierung der Brutvögel im Bereich der Grundkarte 66 (Sieker) (Dr. K. Conrads)
28.5. Exkursion zum Otter-Zentrum in Hankensbüttel/Kreis Gifhorn (S. Baasner, H. Meinig)
4.6. Vegetation und Erdgeschichte des Berglandes an Nethe und Weser (Dr. E.-Th. Seraphim)
10.6. Exkursion zum Thema: Vom Scherrasen zur Blumenwiese! (AG "Stadtökologie" der Uni Bielefeld)
11.6. Fossilkundliche Exkursion durch das nördliche Weser- und Wiehengebirgsvorland (M. Metz)
16.6. Beobachtung verschiedener Fledermausarten. Arbeiten mit dem Bat-Detektor (R. Uhlenbrok, M. Renner)
16.7. Rundgang um den Obersee der Johannisbach - Talsperre in Bielefeld-Schildesche (Dr. H. und M. Bongards, M. Tiekötter)
6.8. Geologisch - botanische Exkursion in das süd-östliche Westfalen: Bleikuhlen bei Blankenrode, Zechstein von Niedermarsberg, Buntsandstein im Warburger Raum (Dr. M. Büchner, I. und W. Sonneborn, E. Neumann)
27.8. Botanisch - mykologisch - insektenkundliche Wanderung im Kalletal (I. und W. Sonneborn, Dr. K. Renner)
3.9. Fossilkundliche Exkursion zu erweiterten Tongruben-Aufschlüssen im Jöllenbecker Raum (Dr. M. Büchner und Mitglieder der Geolog. Aktivgruppe)
1.10. Sichtbeobachtung des Vogelzuges (V. Laske)
8.10. Exkursion zum Oppenweher Moor (B. Meier)
11.10.-15.10. Naturwissenschaftliche Exkursion in die Eifel (Dr. M. Büchner, I. und W. Sonneborn, E. Neumann)
22.10. Exkursion zum Löbbecke-Museum und Aquazoo in Düsseldorf (W. Schulze)
19.11. Ornithologische Exkursion zur Weserstaustufe Schlüsselburg (G. Ziegler, W. Beisenherz, H. Härtel)
10.12. Natur- und landschaftskundliche Adventswanderung zum Bartholdskrug in der Senne (Dr. K. Conrads)

Kurs
(in Verbindung mit der Volkshochschule Bielefeld)

25.9. Einführung in die Vogelkunde, 6 Abende (Dr. K. Conrads, R. Siebrasse)

Vortrags- und Diskussionsreihe "Biologie und Umwelt"

10.1. Prof. Dr. D. H. Ehhalt: Atmosphärische Spurengase und Klima
11.4. P. Deimer: Zur aktuellen Situation der Wale
9.5. Prof. Dr. U. Förstner: Chemische und biologische Qualitätskriterien für Gewässersedimente
13.6. Prof. Dr. S. Jannsen: Fossile Energie und Belastung der Umwelt
14.11. Dr. P. Reinirkens: Böden in urban-industriellen Ökosystemen
12.12. Dr. E. Schneider: Wildbiologische Probleme in deutschen Wäldern

Museumsbericht 1989

Das Ausstellungsgebäude Spiegelshof wurde weiter Schritt für Schritt eingerichtet, der neue Zeitplan nach dem verzögerten Vitrineneinbau zum Jahresende 1988 bis März eingehalten. Eine böse Überraschung aber ergab sich nach dem Eröffnungssonntag, 12. März, an dem die Fertigstellung der "Naturnahen Lebensräume unserer Umgebung" als ständige Ausstellung des ökologischen Darstellungsbereiches gerade gefeiert worden war. Am darauffolgenden Mittwoch, 15. März, stellte eine Expertenkommission mit Vertretern des Hochbauamtes Hausschwammbefall im Erdgeschoß fest. Staunässe im Fußboden und Außengemäuer war wieder aufgetreten, wie bereits 1988 schon einmal, diesmal aber mit verheerenden Folgen. Die Ausstellung mußte zum Teil wieder abgebaut, der Kassenraum aufgegeben werden. Über März und April war der südöstliche Teil des Erdgeschosses wieder eine rohe, offene Baustelle mit tiefer Grube. Die Fundamente wurden freigelegt, Zwischenwände entfernt. Das Haus brauchte aber nicht geschlossen zu werden, Stützsäulen hielten die Obergeschosse, eingebaute Folienwände verhinderten die schlimmste Staubausbreitung, Besucher hatten weiterhin Zutritt, vor allem in den Sonderausstellungsbereich des 1. Obergeschosses. Für die Mitarbeiter im Spiegelshof war es eine arge Belastung, bei Baulärm und Witterungseinflüssen auszuhalten, für die am Fortgang der Einrichtungen Verantwortlichen ebenso, nämlich allen Anforderungen gerecht zu werden, die vor allem von der Öffentlichkeit zu Recht erwartet werden. Inzwischen wuchs der Besucherzustrom, hatte sich auch in anderen Museumsinstitutionen herumgesprochen, welchen neuen Weg die Bielefelder im Darstellungsstil gehen. Am 22. April besuchten Tagungsteilnehmer der Vereinigung Westfälischer Museen den Spiegelshof und gewannen hoffentlich den Eindruck von den Maßstäben, die wir uns setzen, die vor allem geprägt sind von dem Ausstellungsdesign unseres weiterhin begleitenden Grafik-Designers Ernst Ewers zum Rhode, Lippstadt, und von den Zielrichtungen im wissenschaftlich-didaktischen Bereich.

Endlich, im Mai, war der Schaden behoben. Die Räume erstrahlten in neuem Glanz, die Einbauvitrinen wurden neu errichtet, der Ausstellungsbetrieb konnte Ende Mai voll wiederaufgenommen werden. In den beiden Räumen des Erdgeschosses mit der Darstellung der "Naturnahen Lebensräume unserer Umgebung" wurden bis Ende des Jahres je eine vom Besucher elektronisch gesteuerte Tastenanlage gefertigt, die ökologische Sachverhalte durch Fragen und Antworten, sowie Lebensgewohnheiten und anderes spezifisches Wissen über Tiere vermitteln.

Der "Rittersaal" wurde mit erdgeschichtlichen Belegdokumenten und Postern früherer Ausstellungen provisorisch eingerichtet.

Im ersten Obergeschoß wechselten Sonderausstellungen:

27.11.88-15.01.89: "Grün kaputt", eine Fotoausstellung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

29.01.-02.04.: "Pflanzen und Vögel in ihren Lebensräumen": Aquarelle heimischer Vögel von Christopher Schmidt, Herford, und Frank Pfennigschmidt, Sennestadt, sowie ausgewählte Pflanzenbilder (kolorierte Zeichnungen) von Eva-Maria Wentz, Minden.

09.04.-14.05.: "Unsere Senne, Bilder aus alter und neuer Zeit", etwa hundert Schwarz-Weiß-Aufnahmen mit Motiven aus den 20er und 30er Jahren mit Vergleichen aus heutiger Zeit, zusammengestellt von Ernst Neumann, Sennestadt.

21.05.-09.07.: "Erze und Mineralien Westfalens": eine Wanderausstellung des Westfälischen Museums für Naturkunde, Münster.

23.07.-17.09.: "Tiere unterwegs", eine Wanderausstellung des selben Instituts.

20.08.-17.09.: "Rettet die Obstwiesen": Poster- und Fotodarstellungen des Naturschutz-Zentrums Hessen, Wetzlar, im Eingangsbereich des Spiegelshofes mit einem Vortrags-Begleitprogramm im Hörsaal der Kunsthalle.

08.10.-01.01.90: "350 Millionen Jahre Wald", eine Wanderausstellung des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden und des Naturhistorischen Museums in Wien. Sie zeigte die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen sowie den Werdegang und die Zusammensetzung der Wälder innerhalb von 350 Millionen Jahren bis in die heutige Zeit an Hand von prächtigen Fossilien und eindrucksvollen Schaubildern.

Beim Aufbau und während der Eröffnung erlebten wir gemeinsam mit dem verantwortlichen Abteilungsleiter der Dresdner Paläobotanik Dr. sc.nat. Harald Walther und seiner Mitarbeiterin Margit Rothe die politische Wende in der DDR. Das vorbereitende Pressegespräch am Freitag, 6. Oktober, verlief noch verhalten, in Dresden eskalierte die Entwicklung, die vom Volke ausging. Die beiden Gäste aus Dresden bangten um ihre Angehörigen und Freunde. Eine Bonner Bundesdienststelle rief immer wieder an und erkundigte sich besorgt über das Verhalten der Dresdner. Denn der STASI der DDR ist auch in Bielefeld

tätig gewesen. Mit stiller Wut erlebten wir gemeinsam mittels der Medien die "Feierlichkeiten" am 40. Gründungstag der DDR, Sonnabend, 7. Oktober. Es kam der Eröffnungssonntag, 8. Oktober, mit dem Kulturattaché Dr. Hans-Peter Schubärth von der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn, der etwas hilflos vor der dicht gedrängten Zuhörerschar im Spiegelshof seine Republik lobte. "Wenn der von s e i n e n 40 Jahren anfängt, antworte ich gezielt mit m e i n e n 350 Millionen Jahren", wandelte Dr. Walther das am Vortage gefallene Gorbatschow-Wort ab: "Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!" Schubärth fing zum Glück nicht an, trotzdem murrten die Versammelten. Und da erschien wie im Märchen - aus heiterem Himmel - die gute Fee: Die österreichische Botschaftssekretärin kam zu spät. Die Unglückliche hatte nämlich einen Bielefelder nach dem Naturkunde-Museum gefragt und dazu noch etwas von der Wald-Ausstellung gesagt, worauf sie natürlich in den Waldhof geschickt wurde, wo der Kunstverein auch eröffnete und Frau Dr. Marina Chrystoph erst herausfinden mußte, daß das wohl die falsche Museumsausstellungs-Eröffnung war. Nun aber war sie da und offerierte mit Charme ihre Meinung vom Wald und knüpfte dabei an den Wiener Wald an. Die Zuhörerschar war damit aus den Gefilden des "real existierenden Sozialismus" in lieblichere Bereiche zurückgeholt worden. Beim folgenden Oberbürgermeister-Essen im Ratskeller und Kaffetrinken im Spenger Heim des Museumsleiters konnten einem die Vertreter aus der dritten deutschsprachigen Republik etwas leid tun, Frau Dr. Johanna Eder-Kovar und ihr Mitarbeiter Walter Prenner aus Wien. Die Gespräche kreisten nur um die Ereignisse in Dresden und Leipzig: "Wie geht es weiter?" Wie es weiterging, wissen wir alle. Dr. Walther und Mitarbeiterin konnten als freie deutsche Bürger nach Jahreswechsel zu uns reisen, um die Ausstellung abzubauen und zur nächsten Station auf den Weg zu bringen. Neue Freundschaften sind gewachsen.

Inzwischen sind auch neue Partner in Polen und in der Tschechoslowakei gefunden worden, um in Zukunft Kontakte innerhalb der neuen europäischen Grenzen auszubauen. Für den Republikflüchtling des Jahres 1950, Martin Büchner, erfüllte sich nach 40 Jahren Tätigkeit in der Bundesrepublik und 25 Jahren Dienstzeit im Bielefelder Museum ein Traum: die alte Heimat ist frei!

Ein Museum ist nach herkömmlicher Meinung eine Einrichtung für den Besucher, der passiv die Ausstellungen betrachten soll. Um Lebendigkeit einziehen zu lassen, müssen Aktivitäten entwickelt werden, wie sie schon die wechselnden Sonderausstellungen mit regelmäßigen Führungen darstellen. Die elektronisch gesteuerten Rate- und Antwortsäulen sind mit ihren Tastenmechanismen erste Ansätze für Aktivitäten des Besuchers. Das reicht aber noch lange nicht, zusätzliche Angebote müssen ersonnen werden. Selbstverständlich wurde die

Eingangshalle des Spiegelshofes in der Renaissance-Woche am 19. Juni für einen gut besuchten Konzertabend für Gitarre "Von der Renaissance bis zur Moderne" zur Verfügung gestellt. Projektwochen an Schulen werden mit Rat und Tat unterstützt, so am 20. und 21. November für eine Klasse der Fröbel-Grundschule Bielefeld mit einer Fossiliensuche im Unterjura von Jöllenbeck, die natürlich wie immer begeisterte und selbst für die erdgeschichtlichen Belegsammlungen des Museums gewinnbringend war.

Aktivitäten zu entwickeln, ist Aufgabe eines Museumspädagogen. Am 1. September wurde der Dipl. Biologe Dr. Peter-René Becker im Rahmen einer zweijährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme eingestellt. Sofort lief ein interessantes Programm im Spiegelshof an, das auf ausstellungsbezogene Aktivitäten der Besucher, vor allem von Kindern und Jugendlichen, abzielte. Die "Bielefelder Bach-Tage" sind nur ein Beispiel mit zweideutigem Namen, das nicht aktuelle Schwierigkeiten der Bielefelder Kulturbeflissenen bezüglich des gebürtigen Eisenachers und späteren Thomas-Kantors in Leizpzig, Johann Sebastian Bach, widerspiegeln sollte, sondern das Leben in hiesigen Fließgewässern zum Inhalt hatte. So manches weitere Vorhaben wurde vorbereitet, worüber im Jahr 1990 berichtet werden muß.

Für Freunde des Museums gibt es keine Grenzen an Aktivitäten. Hier sind es die Arbeitsgemeinschaften des Vereins, die an Dokumentations- und Belegsammlungen des Hauses und im Hause arbeiten, so vor allem die Geobotaniker, Mykologen, Ornithologen, Moos- und Säugetierkundler und die Ostwestfälisch-lippischen Entomologen e.V. Um die spektakuläre Arbeit der Geologen, hier vor allem der Aktivgruppe, ist viel Rühmliches in den ILEX-Nummern bereits berichtet worden. Hervorzuheben ist noch einmal die Ergrabung, Bergung und Präparation einer Schichtplatte mit etlichen Exemplaren der Seelilie *Encrinus liliiformis* aus dem lippischen Oberen Muschelkalk. Vom ersten Besuch der Fundstelle am 16. Mai dauerte es einige Wochen bis die Platte am 9. Juni in mehreren Teilen nach Bielefeld bewegt werden konnte. Die fast vollständige Wirbelsäule eines fossilen Haifisches wurde von Dr. Roland Plesker im August in Plänerkalken des Teutoburger Waldes bei Halle gefunden und zusammen mit seinem Bruder, unserem Mitglied Markus Plesker, sowie dem Mitglied Rolf Ottovordemgentschenfeld geborgen und dem Naturkunde-Museum übereignet. Im Einvernehmen mit dem westfälischen Bodendenkmalamt, Referat für paläontologische Bodendenkmäler (Münster), und Dr. Arnold Müller, Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Münster, nahmen unsere Mitglieder Siegfried Schubert und Rolf Ottovordemgentschenfeld die Präparation auf. Der Hai wurde als "paläontologischer Fund des Jahres 1989" im "Neujahrsgruß 1990" des Westfälischen Museums für Archäologie Münster gefeiert.

Vom 2. bis 7. Juni war beim Neubau der Bielefelder Post und Hotel Bielefelder Hof in der Nähe des Hauptbahnhofes die Rhät/Lias-Grenze (Trias/Jura) aufgeschlossen gewesen. Eine Foto- und Belegdokumentation kann nun württembergische Erkundungen des Museumsleiters ergänzen, die er im Jahre 1965 im Rahmen seiner Dissertation durchführte.

Stellvertretend für weitere geowissenschaftliche Geländetätigkeit seien genannt eine private Reise des Museumsleiters nach Korsika (26. Juni bis 9. Juli) und die Exkursionen des Naturwissenschaftlichen Vereins, vor allem die mehrtägige Sammelexkursion vom 11. bis 15. Oktober in das Devon der Eifel mit ihren tertiären und quartären Vulkaniten. Gerade die Sammelexkursionen mit naturwissenschaftlich gesamtheitlichen Zielsetzungen bringen für das Museum Belegmaterial, wobei diese wissenschaftlichen Aktionen wahrlich unter Bürgerbeteiligung ablaufen. Schließlich stehen sie nicht nur Vereinsmitgliedern offen, sondern allen, die sich für diese Art der Arbeit interessieren. Gemeinsam wird dann auch Art und Weise musealer Darstellungen erörtert, wobei der Wissenschaftler schon einmal erfährt, was die Laien dazu meinen. Aber auch das reicht noch lange nicht, um zu wissen, wie man die noch nicht Geworbenen und Gewonnenen von dem richtigen Verhalten zur Natur - dem Lebensraum aller - überzeugt.

Ankäufe von Museumsgut zielten wieder auf Lückenfüllungen bei geplanten Ausstellungseinheiten ab oder nützten günstige Angebote von Belegmaterial bezüglich der Untersuchungen im Heimatraum. Die grundlegenden Materialsammlungen zur Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Entomologie werden im Museum immer vollständiger und umfangreicher, was nach Aufgabe von Außenlagern (Teutoburger-Wald-Heim und Gebäude Kreuzstraße 34) und Nichteinhaltung von Zusagen (Neue Hechelei) zu einem akuten Raummangel an Magazinfläche führt. Auf der anderen Seite steigt der wissenschaftliche Wert der Magazinbestände durch die Tatsache, daß die Fundmöglichkeiten in der Natur immer mehr schwinden oder daß die Entnahme von Lebendorganismen aus der Natur heute dem Artenschutz entgegenstehen. Alte Kollektionen von Privatpersonen sind daher im Museum für die Zukunft besser aufgehoben, nicht nur wegen der dort besser zu gewährleistenden Konservierung.

Magazine oder Archive sind eine wichtige Arbeitsstätte für Spezialisten, die im Rahmen einer Forschungs- oder Examensarbeit gezielten Fragen nachgehen: Der Museumsleiter konnte einer Doktorandin aus Jena behilflich sein, an verstreute Nachlässe des Bielefelder Naturforschers Wilhelm Breitenbach (1856-1937) heranzukommen. Dipl.-Biologin Rosemarie Nöthlich vom Ernst-Haeckel-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften (Universität Jena) weilte vom 27. November bis 1. Dezember in Bielefeld und fand hier unentgeltlich Quartier bei einem Vereinsmitglied. Der Besuch war noch vor der

Wende in der DDR geplant worden, wurde aber wesentlich durch die Reiseerleichterungen begünstigt.

Breiten Raum nahmen im Jahre 1989 ein Überlegungen, Diskussionen und schließlich die redaktionelle Fixierung der Konzeption für das geplante "Museum Natur und Umwelt" im Gebäude der "Neuen Hechelei" auf dem Gelände der ehemaligen Ravensberger Spinnerei. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Professoren der Fakultät für Biologie, Universität Bielefeld, und der Museumsverwaltung, wuchs zu einem Arbeitskreis an, der in der zweiten Jahreshälfte immer regelmäßiger tagte. Er setzte sich schließlich gegen Ende des Jahres zusammen aus:

Fakultät für Biologie: Professoren Dr. Breckle, Dr. Mannesmann, Dr. Naumann, Dr. Ruppel, Dr. Sauer,

Arbeitsgemeinschaft Museum im Naturwissenschaftlichen Verein: Prof. Dr. Ruppel (Vorsitzender), Prof. Dr. Finke, Herr Delius, Dr. Büchner,

Stadtverwaltung Bielefeld:

Kulturdezernentin Dr. Magdowski,

Umweltdezernent Dr. Lahl,

Museumsverwaltung: Dr. Becker, Dr. Büchner, Dr. Renner, Dr. Weisner

(Aus Gründen der exakten Zusammensetzung mußten Doppelbenennungen hier aufgezeichnet werden).

Sehr hilfreich für die Fertigstellung einer Konzeption war die Vorlage einer zusammenhängenden Grundidee von Prof. Dr. Peter Finke im November: "Konzeption für ein neuartiges Museum für Umwelt und Natur in Bielefeld mit dem Namen 'Haus der Zukunft' ". Diese Niederschrift von Gedanken brachte - quasi über Nacht - das zustande, was alle Beteiligten ja schon Wochen und Monate diskutierten, nur eben nicht Schwarz auf Weiß fixierten. Dabei schien die Zeit zu drängen.

Kommunalpolitiker forderten einen Museumsentwicklungsplan für die Stadt: Alle geplanten Museumsvorhaben, -erweiterungen, -umwidmungen sollten nicht für sich alleine entwickelt werden, sondern in gesamtheitlicher Schau nach einem Generalplan in zeitlicher Folge in Angriff genommen werden.

Im Bielefelder Kunstverein referierte am 12. Oktober Prof. Dr. Hugo Borger, Generaldirektor der Kölner Museen, über das Thema "Bedeutung der Museen für die Städte" mit anschließender interner Diskussion der sich für das Thema verantwortlich fühlenden Persönlichkeiten. Der Leiter des Naturkunde-Museums war nicht geladen worden.

Der Naturwissenschaftliche Verein gründete am 1. Dezember eine Arbeitsgemeinschaft "Museum Natur und Umwelt". Die Gründungsmitglieder sind bereits genannt worden. Nach grundsätzlichen Vorentscheidungen sollen weitere Personen zur Entwicklung und Konkretisierung der Konzeption herangezogen werden.
Der vorgenannte Arbeitskreis mit Vertretern der Fakultät für Biologie, der Stadt- und Museumsverwaltung unternahm zusammen mit Vertretern der vier Bielefelder Ratsparteien aus dem Ausschuß für Kultur und Weiterbildung und mit Vertretern der Bielefelder Presse in der Zeit vom 8. bis 10. Dezember eine Fahrt nach Süddeutschland und die benachbarte Schweiz. Es wurden besucht:

Staatliches Museum für Naturkunde, Museum an Löwentor, Stuttgart,

Naturmuseum Solothurn,

Städtisches Museum Schwäbisch Gmünd im Prediger.

Alle Beteiligten bekamen ein eindrucksvolles Bild, wie man das "Museum Natur und Umwelt" praktizieren kann und konnten von der Wichtigkeit der richtigen Themen- und Methodenwahl überzeugt werden. Die Verantwortlichen für das Bielefelder Naturkunde-Museum und mit der Planung für das neue "Museum Natur und Umwelt" Beauftragten wurden in ihren Zielsetzungen weitgehend bestätigt. Ihre Aufgabe, von Rat und Verwaltung gestellt, war und ist es, für das Gebäude der "Neuen Hechelei" (ca. 2400 m^2) eine Institution zu entwickeln, in der Natur und Umwelt erlebbar gemacht werden soll durch:

- Erkenntnisgewinnung,
- Belehrung, ohne Tötung der Freude am Lernen,
- Ermahnung zur Verhaltensänderung,
- Erbauung,
- Ehrfurcht vor den Werken der Schöpfung,
- Faszination,
- Spaß,
- sinnvolle Nutzung zunehmender Freizeit,
- Einbindung in die Forschung (beobachten, sammeln, dokumentieren).

Die entsprechende Mischung der hier aufgeführten Begriffe und nicht abstoßende oder langweilige Anwendung von Methoden wird das planerische Ziel der nächsten Jahre sein. (Martin Büchner)

Die Vereinstätigkeit im Jahr 1989

Das Jahr 1989 war auch für den Naturwissenschaftlichen Verein ein Jahr der Wende. Zur Aufbauarbeit im stillen Bereich gesellten sich Aktivitäten, die in der über 80jährigen Vereinsgeschichte noch beispiellos sind.

Zunächst muß hier die Wichtigkeit des Allgemeinen Programms unterstrichen werden. Das sind die Vorträge und Exkursionen, zu denen alle Mitglieder eingeladen werden. Überlegungen und Bemühungen, den Stil der Vortragsveranstaltungen zu ändern, sind noch nicht umgesetzt worden - sie beispielsweise zu Rundgesprächen aufzulockern und den Teilnehmerkreis aktiver einzubeziehen. Die vornehme Kühle der Vortragsstätte in der Bielefelder Kunsthalle mit ihrer scharfen Trennung des Auditoriums vom frontal agierenden Referenten am Pult mag der Nachteil sein, der aber von vielen, nicht zu unterschätzenden Vorteilen stark aufgewogen wird, was Saaltechnik, Erfüllung unserer Terminwünsche, topographische Lage im Stadtzentrum mit Parkplatzsituation anbetrifft. Die Vortragsveranstaltungen im Allgemeinen Programm sind nach wie vor die Chance für überörtlich bedeutende Themen und Referenten, für die Berichterstattung über eigene Befunde unserer Mitglieder, die für eine größere Öffentlichkeit bestimmt ist.

Hervorzuheben ist die Jahrestagung am 26. Februar mit dem Rahmenthema "Truppenübungsplatz Senne". Die beteiligten Referenten stellten das erstaunliche Ergebnis vor, daß der "militärische Schutz" eine Naturerhaltung gewährleistet, die ihresgleichen suchen kann. Die Tagung endete mit der formulierten Vision "Was soll werden, wenn in Europa die militärischen Aktivitäten reduziert und Truppenübungsplätze überflüssig werden? Bereiten wir uns rechtzeitig vor!"

Hervorzuheben ist der Vortrag von Prof. Dr. Hans Georg Ruppel am 31. Januar "Die Algen - ein Experimentierfeld der Natur" mit dem Aufruf zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Algen, die im Jahre 1989 ihre Arbeit aufnehmen konnte. Die Mitglieder fanden bei den Treffen der AG Algen - insbesondere bei den Exkursionen - ein Tätigkeitsfeld mit vielen freudigen Überraschungen und die Gewissheit, daß es auf diesem Gebiet in Ostwestfalen noch viel zu tun gibt.

Mit den Gesprächen im Naturkunde-Museum wird versucht, eine Auflockerung der Themenbehandlung in ungezwungener Runde zu ermöglichen. Inzwischen ist jedoch die Inneneinrichtung des Naturkunde-Museums im Spiegelshof so weit abgeschlossen, daß diese bei Planung des Ausstellungsgebäudes gar nicht vorgesehene Veranstal-

tungseinrichtung wieder im Hause Kreuzstraße 38 durchgeführt wird, wo die technischen Voraussetzungen günstiger sind.

Das Exkursionsangebot im Jahre 1989 war wieder sehr umfangreich. Dank gebührt den Exkursionsleitern, deren Engagement und Freude, ihre Kenntnisse in der Region mitzuteilen, hoch anzuerkennen sind, auch wenn die eine oder andere Veranstaltung nicht so gut besucht ist. Nach wie vor gilt es, eine Lanze für die Sonderbus-Fahrten zu brechen. Nur sie bringen uns (relativ umweltverträglich) zu den notwenigerweise meist ferneren Zielen in der Region, und nur sie gewährleisten ein didaktisch abgerundetes Programm, wenn die Region an vielen einzelnen Haltepunkten erkundet werden soll. Dank gebührt vor allem der Firma Leonhardt & Koch, Bielefeld, und den Fahrern, die uns stets mit großer Geduld durch meist unwegsames Gelände schaukeln.

Im 82. Vereinsjahr (1908 war das erste!) wurden nach Frau Ingrid Riehl zwei weitere Angestellte für unsere Arbeit gewonnen. Leider ist das nur auf zwei Jahre im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Arbeitsamtes beschränkt, so daß

Dipl. Biologin Ann-Kathrin Busse und

Lehrerin Jutta Schillig

ab Januar 1989 nur "auf Zeit" bei uns sein können. Die Öffnung der Haustüre in Bielefeld Kreuzstraße 38 für die beiden ließ einen Windstrom durch alle Räume wehen, der so manches Positive bewegte und bewirkte. Jutta Schillig residiert im 2. Obergeschoß und setzte sich tüchtig bei der Kinder- und Jugendarbeit ein, was bei den Berichterstattungen in entsprechender Arbeitsgemeinschaft deutlicher zum Ausdruck kommen wird. Ann-Kathrin Busse residiert auf allen Ebenen, in allen Stockwerken und bewirkte mit Schwung und Eifer wesentliches: Die Vereinszeitung ILEX mit zwei Ausgaben (Juni und Dezember 1989) in designerischer Betreuung. Die interessant gestaltete Zeitung, auch draußen stark beachtet (!), füllt nun eine wichtige Lücke in unserem Mitteilungswesen. Zusätzlich fiel das Vereins-Signet ab, LOGO genannt: ein ILEX-Blatt in einem auf der Spitze stehenden Dreieck, jedem Autofahrer bekannt, Vorsicht walten zu lassen. Da war es nun plötzlich, das jahrzehntelang heiß diskutierte und (be-, zer-,) umstrittene Vereinsabzeichen, ursprünglich (1908) Drudenfuß und Hakenkreuz (aber umgekehrt und ab 1933 nicht mehr verwendet). Die Geowissenschaftler hatten auch nicht so rechte Traute, ihr Pentagon des Seelilienstielglieds *Pentacrinites basaltiformis* aus dem Juraland der Bielefelder Nordregionen durchzusetzen. Nun ist es da, das ILEX-Blatt, stachelig und immergrün, an die hier noch bodenständige Pflanze erinnernd, die in unseren atlantisch-feuchten Westprovinzen der Republik zu angemessener Zeit rote Beeren trägt.

Als Vorläufer zu einer geplanten Vereinsausstellung mit Themen der Stadt- und Dorfökologie ist eine von Ann-Kathrin Busse gestaltete Ausstellung "Schau 'mal her" anzusehen, die in Schulen auf die Kinder- und Jugendgruppen des Vereins aufmerksam machen sollte.

Die Kommunalwahlen am 1. Oktober brachten Bielefeld eine politische Wende: Eine neue Mehrheit aus CDU, Bielefelder Bürgergemeinschaft und F.D.P. löste die bisherige Zusammenarbeit von SPD und Grüne/ Bunte Liste ab. Die Ankündigung eines neuen Dezernatsverteilungsplanes in der Stadtverwaltung ließ die Sorge aufkommen, der Naturschutz geräte bei den neuen Ressortaufteilungen ins Hintertreffen. Zahlreiche Eingaben, zusammen mit anderen Naturschutzverbänden, wiesen auf den Stellenwert heute notwendiger Naturschutz- und Umweltpolitik. Bis Ende des Berichtsjahres war vom neuen Dezernatsverteilungsplan jedoch noch nicht viel sichtbar geworden.

Gegen Ende des Jahres zeichnete sich die Neubesetzung des Beirates bei der unteren Landschaftsbehörde der Stadt Bielefeld ab. Viele Mitglieder des Vereins arbeiten in diesem Gremium mit, so wie unser Verein auch bei den Beiräten anderer Kreise oder der höheren Landschaftsbehörde in Detmold vertreten ist. Diesen Mitgliedern gebührt für ihre zeitraubende und häufig mit Enttäuschung verbundene Tätigkeit unser aller Dank, lassen sie doch nichts unversucht, die Natur und unseren Lebensraum zu schützen vor den vielen, meist vermeidbaren Eingriffen. Nur selten gibt es Erfolge, die sie freilich anspornen, im richtigen Sinne weiterzumachen.

Es ist hinzuweisen auf die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilien am 20. Februar. Die AG wird sich jedoch selbst vorstellen. Die neue Arbeitsgemeinschaft Algen wurde schon erwähnt, ebenso im Museumsbericht eine Arbeitsgemeinschaft Museum mit Gründung am 1. Dezember.

Zusammen mit dem Bund für Vogelschutz wurde die Anschaffung eines Computers erwogen und vom Verein am 30. August beschlossen. Er erleichtert die allgemeine Verwaltungsarbeit und steht nun bereit für den Einsatz in der Pressearbeit (ILEX). Ein Video-Gerät mit Monitor wurde angeschafft.

Im Jahr 1989 konnten der 29. Bericht ausgeliefert und der 30. fertiggestellt und ausgegeben werden, eine Einmaligkeit in der Vereinsgeschichte, in der sich zuletzt eine Erscheinungsweise alle zwei Jahre eingespielt hatte. Wir verdanken diese Neuerung der Weiterentwicklung elektronischer Satztechnik und besonders dem Einsatz unseres Mitglieds Dr. Ulrike Letschert hierbei.

Eine Buchreihe des Vereins wurde diskutiert und am 1. Dezember beschlossen. Als erster Titel wird erscheinen "Die Fische Ostwestfalens", gefolgt von "Die Vögel Bielefelds". An weiteren Vorschlägen und Vorhaben mangelt es nicht. Im Monat Dezember übergaben

Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft nach entsprechendem Vorstandsbeschluß und Mitglieder des Bundes für Vogelschutz dem Gartenamt der Stadt Bielefeld (untere Landcschaftsbehörde) Daten, Materialien und EDV-Rasterkarten der Kartierung der Vogelwelt Bielefelds aus den Jahren 1986 bis 1988. Die Gegenleistung wird beitragen, den Druck der hier aufgezeigten Buchreihe, insbesondere des Bandes "Die Vögel Bielefelds" zu ermöglichen.

Die Fünf-Mark-Spende für das Buch von Matthias Haemisch "Wo die Nachtigall singt..." trug nun Früchte. Die Bielefelder Verlagsanstalt hatte einen Scheck in Höhe von DM 5.000,- dem Verein übergeben (vergl. Bericht 1988). Im Jahre 1989 wurden nun mit dem Geld 1.600 Sträucher am Schelphof für den Nachtigallenbiotop-Schutz gepflanzt.

Über die gute Zusammenarbeit mit den drei anderen Bielefelder Naturschutzverbänden (Bund für Vogelschutz, "pro grün" und B.U.N.D.) hinaus gab es Kontaktgespräche mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Paderborn (20. Oktober, auf halbem Wege im Furlbachtal) über stärkere Kooperationsmöglichkeiten mit dem vorläufigen Ziel zur Hospitation. Der Touristenverein "Die Naturfreunde" Bielefeld trat am 26. Mai in unseren Verein als Körperschaft ein. Am 30. August wurde der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend Mitglied im Naturschutz-Zentrum Ostwestfalen e.V. Am 5. Dezember bat Frau Tödheide vom "Flohverein", die Akten und Protokolle der Bielefelder "Gesellschaft für Naturkunde" (vergl. Chronik des Vereins im 26. Bericht) abzuholen. Die Gesellschaft wird aber weiterbestehen.

Eine wichtige Personalentscheidung stand auf der Vorstandssitzung am 14. Juni an. Vereinsvorsitzender Prof. Dr. Peter Finke wurde ab Wintersemester 1989/90 auf zwei Jahre zum Dekan der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaften an der Universität Bielefeld gewählt. Er wird auf Anraten und Bitte der Vorstandsmitglieder den Verein weiterhin als Vorsitzender führen und 1990 bei der Neuwahl erneut kandidieren. Um die Kontinuität des Vereins zu gewährleisten, wurde aber empfohlen, die Aktivitäten des Jahres 1989 nicht zur Regel werden zu lassen. (M. Büchner)

1. Erdwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft (Geologie, Mineralogie)

Leitung: Dr. Martin Büchner, Ernst Neumann

Die regelmäßigen Freitagstreffen dienten dem Informationsaustausch über neue Gesteinsaufschlüsse, also Zugänglichkeiten von Fossil- und Minerallagerstätten.

Zunehmend wurden Bestimmungsabende durchgeführt, die besondere Fossilgruppen behandeln.

Anregungen, Planungen und Nachbereitung der erdwissenschaftlichen Exkursionen in unserem Vereinsprogramm sind ebenso Bestandteil der Gruppenarbeit.

Besondere Erwähnung verdienen Bergungsarbeiten an einer Lagerstätte von Muschelkalkseelilien im Lipperland und eines fossilen Haifisches in der Oberkreide des Teutoburger Waldes.

Beide Grabungen erfolgten mit Genehmigung der zuständigen Behörde für die Bodendenkmalpflege in Westfalen. Das war gut, und nun sind wir dankbar.

Trotzdem muß das Gesetz zum Schutze paläontologischer Bodendenkmäler in Nordrhein-Westfalen (1980 erlassen) abgelehnt werden. Es engt die Freiheit der Wissenschaft ein, man fühlt sich in östliche Regionen staatlicher Reglementierung vor der politischen Wende versetzt. In den neuen Bundesländern können wir nun wieder frei erkunden, wann folgt Nordrhein-Westfalen?

Harmonie regierte indessen in unseren Kreisen. Exkursionen, insbesondere die Eifel-Fahrt vom 11. bis zum 15. Oktober stärkten erneut den Zusammenhalt und die Freude am Erkunden und Entdecken. Auch das Naturkunde-Museum wurde um so manches Belegstück reicher. Der guten Rückbesinnung zum Jahresausklang diente das Barbarafest am 3. Dezember, diesmal wieder mit vielen Überraschungen. Die Planung und Durchführung lag wie im Vorjahr in den bewährten Händen der jungen Aktiven. (M. Büchner)

Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum

Leitung: Uwe Diekmann

Im Berichtszeitraum 1989 konnte die vom Geologischen Landesamt NRW vorgegebene "Kartierung und detaillierte Aufnahme des (vulkanischen) "Hauptgrünsteinzuges" im Blattgebiet 4617 Brilon der Geologischen Karte von Nordrhein-Westfalen 1:25.000" fertiggestellt werden.

Dabei wurden insgesamt im Bearbeitungszeitraum 1989 5 Blätter der Deutschen Grundkarte 1:5.000 sowohl geologisch als auch petrographisch kartiert, im Abschnitt Brilon - Messinghausen repräsentative Gesteinsproben aufgesammelt, Meßwerte vom Liegenden bis in's Hangende der etwa 120 m mächtigen vulkanischen Serie genommen und verschiedene Profile quer zum Streichen gezogen bzw. verfolgt.

Hervorzuheben ist hierbei insbesondere die geologische Spezialaufnahme eines im Zentrum des Bearbeitungsgebietes gelegenen, aktiven Großsteinbruches, welcher im subeffusiven ("intrusiven") Niveau Teile eines givetischen Vulkanschlotes (Förderzentrum) mit z.T. markanten,

extrusiven Übergangsformen (Bomben, Staubtuffe, mitgerissene Sedimentschollen) deutlich erschließt.

Insgesamt ergab sich bei der wissenschaftlichen Aufnahme und Kartierung im Maßstab 1:5.000 eine sehr komplexe, aus sehr vielen Komponenten bestehende, vulkanogene Gesamtstruktur des als "Hauptgrünstein-Vulkanismus" bezeichneten Geschehens (oberes Mitteldevon), speziell hier im Raum Brilon. In dem etwa 12 km^2 großen Gebiet überwiegen neben kleinen Vorkommen von "echten" Laven diverse Pyroklastika unterschiedlicher Korngröße (Staub, Aschen, Lapilli und Bomben - Tuffe/Tuffite), mit z.T. interessanten Sedimentationsstrukturen. Verschiedene Rot- bzw. Brauneisen-Vererzungen ließen auch im Raum östlich von Brilon einen lokalen, bescheidenen Bergbau im vorigen Jahrhundert aufkommen. Reste hiervon konnten ebenfalls im Zuge der Kartierung mitbearbeitet werden.

Die am 1. April 1990 geplante Exkursion wird Ausschnitte dieses interessanten vulkanischen Geschehens im Gebiet östlich von Brilon zeigen, wobei auch die oben erwähnte "Förderstelle" im Steinbruch "Bilstein" vorgeführt werden wird.

In einem in wenigen Wochen erscheinenden Abschlußbericht sollen die wichtigsten Ergebnisse im Detail dargelegt werden. (U. Diekmann)

2. Geobotanische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Uwe Raabe, Heinz Lienenbecker

Die Mitglieder der geobotanischen Arbeitsgemeinschaft trafen sich 1989 zu zwei Referatsveranstaltungen und fünf Arbeitsabenden im Naturkunde-Museum, außerdem fanden drei gemeinsame Exkursionen statt.

Anläßlich der beiden Referatsveranstaltungen am 14. Januar und am 11. November berichteten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft aus ihrer Arbeit. Die Treffen an jedem ersten Montag im Januar, Februar, März, November und Dezember dienten wieder vor allem dem Aufbau des Regional-Herbariums für Ostwestfalen. Es wurden zahlreiche alte und neue Belege eingebracht.

Ziel der ersten Exkursion am 11. Juni unter Führung von R. Götte war der Raum Medebach. Die zweite Exkursion fand am 13. August im Raum Lemförde unter der Leitung von U. Raabe statt. Am 10. September stellte uns St. Häcker schließlich das Weserufer im Kreis Höxter vor. Auf den Exkursionen konnten viele z.T. sehr seltene Arten gefunden und den Teilnehmern gezeigt werden.

1989 wurde eine neue, von Prof. Dr. Haeupler in Bochum betreute Kartierung der Flora Westfalens eingeleitet, an der sich auch die

Geobotanische Arbeitsgemeinschaft beteiligen wird. Die Regionalstelle "Ostwestfalen" umfaßt den gesamten ostwestfälischen Raum mit Ausnahme des Kreises Höxter, in dem schon seit einiger Zeit eine eigene floristische Kartierung durchgeführt wird. (U. Raabe)

3. Arbeitsgemeinschaft Algen

Leitung: Prof. Dr. Hans Georg Ruppel

Anfang Mai trafen sich ein knappes Dutzend an Algen interessierter Vereinsmitglieder im Naturkunde-Museum, um die neue Algen-AG aus der Taufe zu heben. Der Taufakt wurde begleitet durch intensive mikroskopische Beobachtungen von mitgebrachten Wasserproben, wobei sich sehr bald eine erstaunliche Artenvilfalt der heimischen Gewässer zeigte. Einen Monat später traf man sich ein zweitesmal zum Mikroskopieren und hier stand besonders die schon mit bloßem Auge sichtbare *Volvox*-Kugelkolonie im Mittelpunkt des Interesses. Nach diesen "Trockenübungen" im Museum unternahm man am 29.7. eine erste Exkursion zum Donoper Teich bei Detmold. Das hatte der Teich noch nie gesehen: An seinem Ufer stand ein Tisch mit einem Stuhl und auf dem Tisch 2 Mikroskope (übrigens, ein Instrument war Eigenbau von Büchner jun.). Vom Donoper Teich 2 Ergebnisse: Erstens, unter vielen Arten fanden sich *Chaetophora incrassata*, *Volvox*-Kugeln und die Süßwasser-Rotalge *Batrachospermum*. Und zweitens, wir trafen an den Ufern noch einen weiteren Algenforscher aus Bremerhaven! So interessant sind unsere Gewässer. Eine letzte Aktivität in diesem Jahr (25.8.) führte unsere AG an die Kipshagener Teiche. Hier fanden wir dann Überreste vom Wassernetz, *Hydrodictyon reticulata*. Im übrigen machten die Teiche keinen sehr guten Eindruck. Durch intensive Baumaßnahmen des Kreises Gütersloh wird jedoch der Eutrophierung Einhalt geboten und wir werden sicherlich in absehbarer Zeit eine nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität zu verzeichnen haben.

Leider mußte danach die Aktivität der AG eine Zwangspause einlegen, da der AG-Leiter als Dekan seiner Fakultät keine freie Zeit mehr für die Algen aufbringen konnte. Für die Dauer des Dekanats mußte die Algen-AG ihre Arbeit einstellen. Wir beginnen jedoch im März wieder: Treffpunkt Naturkunde-Museum, 6. März 1991, 18 Uhr. Interessenten sind wie immer herzlich willkommen. Das nächste Exkursionsziel: Der Schopke-Bach. (H.G. Ruppel)

4. Arbeitsgemeinschaft Moose und Flechten

Leitung: Michael Grundmann, H. Jürgen Wächter, Asta Tiemann

Im Jahr 1989 bildete das Projekt zur Moosflora an Fließgewässern im Bielefelder Stadtgebiet den Schwerpunkt der Arbeit. Das Wasserschutzamt unterhält etwa 250 Meßstellen zur Gewässergüte, an denen jährlich Proben entnommen werden und zahlreiche biologische, chemische und physikalische Parameter erfaßt werden. Diese Punkte werden gezielt aufgesucht und die Moosflora kartiert.

Berücksichtigt werden echte Wassermoose und Moose in der Spritzwasserzone der Bäche, die ebenfalls eine Beeinflussung durch die Wasserqualität erwarten lassen. Neben der Gewässergüte scheint auch die geologische Vielfalt in Bielefeld zu interessanten Verbreitungsmustern einzelner Arten zu führen. Im Rahmen dieses Projektes führten regelmäßige, monatliche Exkusionen in alle Stadtteile, etwa 10-15 Meßstellen wurden jeweils bearbeitet. Die AG-Treffen im Naturkunde-Museum, die stets am 2. und 4. Mittwoch im Monat stattfanden, dienten fast ausschließlich der Bestimmung der Proben des Projektes. Es werden Belege von allen Arten aller Meßpunkte aufbewahrt. Besonders interessante Artengruppen, z.B. die Gattung *Eurhychium*, sollen später genauer auf ihre morphologische Variabilität untersucht werden.

Weitere Untersuchungen betreffen die Quellen im Teutoburger Wald. Hier werden neben Moosen auch andere Aspekte berücksichtigt. Eine Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften wird angestrebt.

Eine langfristige Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft stellt die Kartierung der Moose Bielefelds (1/4-Grundkarten-Raster = km^2) sowie Ostwestfalens (1/16-TK 25-Raster) dar. Alle Punkte der Verbreitungskarten sind belegt und bleiben somit nachprüfbar.

Im Berichtsjahr war die AG auch auf Exkursionen anderer bryologischer Arbeitskreise vertreten. Eine Exkursion der Bryologischen Arbeitsgruppe der Uni Duisburg führte in die Eifel, die Jahrestagung der Bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa fand 1989 im Saarland statt. (M. Grundmann)

5. Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Irmgard und Willi Sonneborn

Unser Arbeitsabend findet jeden 2. Montag im Monat statt. Nach vorheriger Absprache machen wir Samstags oder Sonntagvormittags eine Exkursion. Hierzu werden vorher festgelegte Quadranten unserer Stadt besucht und auf deren Pilzbestand untersucht. Pilze, die wir nicht an

Ort und Stelle bestimmen können, werden mitgenommen und am Montagabend makroskopisch, mikroskopisch und auch durch Anwendung von Laugen und Säuren bestimmt. Der 3. Montag im Monat dient der Mikroskopie.

Im Sommer haben wir eine Exkursion nach Bad Laasphe gemacht und das dortige Pilzmuseum besucht. Anschließend haben wir einen schönen Grillplatz gefunden mit Schaukel, Rutschbahn und Kneippbecken. Hiervon wurde fleißig Gebrauch gemacht bis die Steaks und Würstchen fertig waren; es war rundum ein wunderschöner Tag. Bleibt noch zu vermerken, daß auch unsere Adventsfeier wieder ein voller Erfolg war.

Einige Mitglieder der AG haben auch 1989 wieder verschiedene Tagungen mitgemacht. Meine Frau und ich haben zusätzlich an einem Seminar in Schwäbisch Gmünd teilgenommen. Hier trafen sich etwa 80 Pilzexperten aus 6 Nationen; es wurden viele Referate gehalten, die uns sehr viel gebracht haben. Im Sommer besuchte uns für einige Tage der Vorsitzende der Deutschen Mykologischen Gesellschaft Herr Krieglsteiner und Vorstandsmitglied und Experte für Lorcheln und Morcheln Herr Häffner, sowie der Leiter des Pilzmuseums Laasphe. Sie wollten sich einmal ein Bild unserer Landschaft machen, über die sie schon soviel gehört hatten. Gleichzeitig wurde auch die neue Nomenklatur durchgesprochen und unsere Kartei daraufhin auf den neuesten Stand gebracht.

Im Herbst haben wir noch einmal Besuch gehabt und zwar Herrn Wöldecke, der die Rote Liste für Niedersachsen zusammengestellt hat und Frau Runge aus Münster, die für die Rote Liste von Nordrhein-Westfalen zuständig ist.

Uns war aufgefallen, daß es zwischen den Listen von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen doch ganz große Unterschiede gibt. Nach der Niedersachsen-Liste hätten wir auf dem Ochsenberg fast die doppelte Anzahl an Arten der Roten Liste. Nach gemeinsamer Durchsicht sind wir zu dem Schluß gekommen, daß noch etwa 40 weitere Arten in die Rote Liste für Nordrhein-Westfalen aufgenommen werden müßten.

Es waren für uns fruchtbare Arbeitstage. (W. Sonneborn)

6. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Dr. Klaus Conrads
Öffentlichkeitsreferent: Heiner Härtel

Die Arbeitsgemeinschaft wurde im Berichtsjahr bis zum Sommer von Dr. K. Conrads und A. Bader geleitet. Öffentlichkeitsreferent war H. Härtel. Herr Bader legte aus persönlichen Gründen sein Amt nieder. Ihm ist für viele Jahre qualifizierter Arbeit in der Leitung der AG zu

danken. Nachfolger ist seit Herbst 1989 Dr. Wolfgang Beisenherz, Universität Bielefeld.

Die Vorbereitungen zur Veröffentlichung der "Vögel Bielefelds" wurden von einer Redaktionsgruppe fortgesetzt. Nachdem die Rasterkartierung der Brutvögel Bielefelds abgeschlossen ist, wurde im Berichtsjahr die Revierkartierung der Brutvögel auf km^2-Quadranten fortgesetzt. Einige Mitglieder haben in diese Kartierung auch die "Ubiquisten", d.h. sehr häufige Vogelarten miteinbezogen. Weitergeführt wurde auch die Datensammlung zur Zugphänologie (Erstankunft der Zugvögel).

Die AG richtete wiederum die Jahrestagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen aus, die am 5.11.1989 in der Kreuzstr. 38 stattfand. Sie veröffentlichte gemeinsam mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen e.V. das Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen-Lippe Nr. 36 (1988).

Es fanden folgende Veranstaltungen statt (fast sämtlich im Naturkunde-Museum, Kreuzstr. 38:

17.1. Zur Biologie des Kuckucks. Ist alles bekannt? (H. Härtel)
14.2. Lautäußerungen heimischer Spechte (K. Conrads)
11.3. und 18.4. Arbeitsabende
9.5. Gründung einer Arbeitsgruppe "Nester und Gelege"
22.8. Arbeitsgruppe "Nester und Gelege"
19.9. Berichte aus der Brutsaison 1989
1.10. Sichtbeobachtung des Vogelzuges am Wittenberg (V. Laske)
17.10. Feldkennzeichen ausgewählter Limicolen (M. Renner)
5.11. 35. Jahrestagung ostwestfälisch-lippischer Ornithologen
19.11. Ornithologische Exkursion zur Weserstaustufe Schlüsselburg (G. Ziegler, Minden, Dr. W. Beisenherz und H. Härtel)
21.11. Zur Avifauna des Obersees und deren nahrungsökologischen Grundlagen (Dr. W. Beisenherz und Dr. H. Bongards)
29.11. Arbeitsgruppe "Nester und Gelege": Präparation von Vogeleiern etc. (K. Conrads)

7. Arbeitsgemeinschaft Säugetiere

Leitung: Simone Baasner, Holger Meinig

Die AG Säugetiere hat 1989 vorwiegend versucht, Grundlagen in der Kenntnis heimischer Säugerarten zu vermitteln. Es wurde das Bestimmen von Balg- und Schädelpräparaten geübt, sowie eine Einführung in die Methode der Gewöllanalyse gegeben. Filmvorführungen und Vorträge zur Biologie einzelner Säuger, aber auch Beispiele aus anderen Artengruppen (z.B. Amphibien, Turmfalke), waren weitere Themen unserer Treffen. Es fand eine Exkursion nach Bad Laar, sowie eine

Exkursion ins Otterzentrum in Hankensbüttel statt.

Im Sommer hatten wir die Möglichkeit, einen Kurzbeitrag über die Biologie und die Verbreitungsgrenze der Brandmaus in Ostwestfalen, sowie eine Vorstellung der Arbeit der AG für das regionale Fernsehprogramm zu filmen und zu senden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der voranschreitenden Kartierung der Säugetiere für Bielefeld und Umgegend, die vorwiegend auf einer Analyse von zahlreichem Gewöllmaterial und auf einzelnen Totfunden basiert. Speziell für den Ubbedisser Berg wurde eine genaue Säugetiererfassung und Beurteilung ihrer ökologischen Bedeutung erstellt.

Für das Jahr 1990 werden die erwähnten Schwerpunkte beibehalten werden. Dazu gekommen ist das Projekt: "Maulwurfskartierung innerstädtischer Grünflächen". Anhand des Maulwurfes als Indikator, wollen wir uns über die Problematik der Isolierung und Verinselung von Freiflächen in der Stadt einen Überblick verschaffen. (S. Baasner)

8. Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilien

Leitung: Markus Plesker, Klaudia Giehl

Auf der Gründungsveranstaltung der AG am 20.2.1989 wurden die Perspektiven und Zielsetzungen der AG aufgezeigt. Die Amphibien und Reptilien, deren Kartierung sich die Leiter der Gruppe als Ziel gesetzt haben, wurden in einem Diavortrag vorgestellt. Nach zwei Abenden zur Einübung in die Bestimmung der Tiere wurden Kartierungsexkursionen unternommen. Im Rahmen der Landschaftsplanung für Bielefeld fanden zwei Ortsbegehungen unter Beteiligung von Vertretern der unteren Landschaftsbehörde statt, um die Schutzwürdigkeit der Gebiete darzustellen.

Durch eine Terminverschiebung der Zusammenkünfte für den Winter 89/90 kam die Tätigkeit der Gruppe aber fast zum Erliegen, da diese Terminverlegung nicht frühzeitig genug mit den Mitgliedern der AG koordiniert werden konnte und die meisten nicht mehr kommen konnten.

Nach dem Ausscheiden des ursprünglichen zweiten Leiters der AG übernahm dankenswerterweise Frau Klaudia Giehl diese Aufgabe.

(M. Plesker)

10. Arbeitsgemeinschaft Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege

Leitung: Dorothea Bolz, Andreas Hillebrand, Dr. Ulrike Letschert, Helmut Mensendiek, Andreas Stockey

Die Arbeitsgruppe "Modell Schelphof" traf sich am 20.1.89 bei Herrn und Frau Fischer auf dem Hof, um die Ergebnisse des Untersuchungsjahres 1989 zusammenzutragen und über das Bewirtschaftungsjahr zu sprechen. Der weitere Fortgang der Arbeiten wurde festgelegt und Anregungen zur Bewirtschaftung und zu den biologischen Untersuchungen diskutiert.

Am 25.5. traf man sich zu einer gemeinsamen Exkursion auf dem Schelphof, daneben fanden die Einzelkartierungen statt.

Ein weiteres Schwerpunktthema der AG war die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten im ständigen Konflikt zwischen Freiflächenverbrauch durch Bebauung und den Zielen des Naturschutzes. Dazu referierte am 2.5. Herr Baumann vom Planungsamt über die Möglichkeiten der Umsetzung von Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes in der Bauleitplanung. Es wurde über flächensparende Bauweise, Einschränkung der Zersiedelung und Auflagen im Zuge von Bauplänen diskutiert.

Zum schwierigen Thema der Ausgleichsmöglichkeiten von Eingriffen in Natur und Landschaft durch Bauvorhaben im Außenbereich informierten Mitarbeiter der unteren Landschaftsbehörde am 3.10. Es wurde deutlich, daß Gesetze und Richtlinien präziser gefaßt und besser aufeinander abgestimmt werden müssen um die Eingriffsregelung wirksam umsetzen zu können.

An zwei Terminen (6.6. und 5.9.) wurde von Mitarbeitern der unteren Landschaftsbehörde das "Zielkonzept Naturschutz" vorgestellt, welches nach flächendeckender Fertigstellung ein Gesamtkonzept für den Naturschutz in der Stadt Bielefeld sein wird. Entlang der Bachsysteme und in weiteren größeren zusammenhängenden Gebieten sollte der Naturschutz oberste Priorität haben, im Anschluß daran sollten sogenannte "Pufferzonen" entstehen, die die ökologisch wertvollsten Bereiche von den stärker genutzten Gebieten abschirmen. Statt ständiger Austragung von Detailkonflikten bietet das Zielkonzept die Möglichkeit einer vorausschauenden, umwelt- und naturverträglichen Stadtplanung.

Während auch das Zielkonzept bisher nur in den Außenbereichen greift, steht nach wie vor die Forderung nach flächendeckenden Erhebungen im Raum, also nach der Einbeziehung der bebauten Bereiche. Dazu berichtete am 8.8. Frau Wenzel aus der Arbeitsgruppe Stadtökologie der Universität Bielefeld von den Ergebnissen ihrer Examensarbeit. Sie stellte ihre Vegetationskartierung der Innenstadt-Brachflächen vor und diskutierte in der AG die Gefährdungsursachen von

Brachflächen und deren Erhaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Dazu hatte die AG am 12.8. die Gelegenheit, sich einige der schönsten Flächen im Güterbahnhofsbereich unter der engagierten und kundigen Führung von Frau Wenzel anzusehen.

Am Beispiel des Orientierungslaufs diskutierte die AG am 8.8. mögliche Konflikte zwischen Freizeitsport und Naturschutz. Herr Prof. Breckle informierte sachkundig über diese Sportart und es wurden gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet, den Orientierungslauf durch gewisse Einschränkungen möglichst naturverträglich zu gestalten.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz berichtete Frau Schachtsiek aus der AG Stadtökologie der Universität über einen geplanten stadtökologischen Lehrpfad für Bielefeld, der über städtische Lebensräume wie Mauern, Brachflächen, Parks und Friedhöfe informieren soll.

Auch das Thema A33 wurde von der AG auf einer Exkursion am 23.9. in das Gebiet Brackwede/Quelle/Ummeln erneut aufgegriffen. Herr Mensendiek und Herr Dr. Sommer informierten über die gewaltigen Eingriffe in die Natur durch ein solches Projekt.

Darüberhinaus wurden im Jahr Stellungnahmen zum Landschaftsplan Senne und Ost erarbeitet. (U. Letschert)

11. Arbeitsgemeinschaft Chemie

Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Blume

Die Chemie-AG existiert jetzt seit drei Jahren. Die Mitglieder treffen sich in lockerer Runde an jedem 1. und 3. Dienstag im jeweiligen Monat in den Laborräumen der chemischen Fakultät der Universität Bielefeld.

Die Themen, die bislang behandelt wurden, umfassen alle Bereiche der Umweltchemie. Da die Umweltchemie jedes Gebiet der Chemie umfaßt und deshalb äußerst vielfältig ist, war es möglich, ohne sich einmal zu wiederholen, stets neue Themen für die Arbeit der AG zu finden.

Die AG war ausdrücklich geplant worden als eine Art "Servicebetrieb" für den Naturwissenschaftlichen Verein. Es sollte das Bildungsdefizit, das bei vielen Bürgern gerade im Fach Chemie besteht, aufgefangen werden.

Es hat sich gezeigt, daß der Kreis von anfänglich 25 Teilnehmern auf einen harten Kern von 7 - 10 geschrumpft ist. Grund ist u.a., daß ein großer Teil der Teilnehmer die Schule beendet hat, ins Studium eintritt oder zur Bundeswehr mußte.

Nun ist es an der Zeit, sich neu zu besinnen. Zwei Möglichkeiten sind denkbar:

1. Möglichkeit:

Der Zyklus "Grundlagen der Chemie für Umweltinteressierte" könnte wieder neu beginnen. In diesem Falle müßte ein wenig die Werbetrommel gerührt werden, um aus den anderen Arbeitsgemeinschaften Nachwuchs für die Chemie-AG zu gewinnen.

2. Möglichkeit:

Die Chemie-AG nimmt die Chance wahr, daß nicht mehr ganz so viele Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen. Das bedeutet, daß man nun mit anspruchsvolleren Geräten wie Gaschromatograph, HPLC-Anlagen und diversen Photometern umweltanalytisch arbeiten kann. Die Arbeit mit diesen Apparaten ist sehr betreuungsintensiv, außerdem sind die Geräte wegen hoher Anschaffungskosten nur in begrenzten Mengen vorhanden. Damit wäre aufgrund des kleineren Kreises die Bearbeitung von ausgewählten Themen aus dem Umweltbereich denkbar. Vielleicht hat die eine oder andere Gruppe konkrete Themenvorschläge.

12. **Arbeitsgemeinschaft Jugend** (gemeinsam mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen e.V.)

Leitung: Petra Vahle, Reiner Uhlenbrok, Diether Delius

Die Aktivitäten der inzwischen **sechs** Kinder- und Jugendgruppen sind so umfangreich und mannigfaltig, daß hier nur stichpunktartig aus dem Jahr 1989 berichtet werden kann.

Seit dem 1.1.89 arbeitet Jutta Schillig als ABM-Kraft in unserer Jugendarbeit. Sie war und ist für die leider immer noch zu wenigen ehrenamtlich arbeitenden BetreuerInnen eine wichtige Hilfe. So konnten wir neue Gruppen gründen, alte umstrukturieren:

Nach den Sommerferien mußten die Kindergruppen aufgrund von Wechseln im Betreuerteam erneut aufgeteilt werden. Die älteren, mittlerweile 13-15 Jahre alten Mitglieder fanden sich zu einer neuen Jugendgruppe (Mitte) zusammen. Die übrige **Kindergruppe** wurde von Jutta Schillig und Viola Vahle neu aufgebaut; mit neuem Termin (Dienstagnachmittag) und neuen Kindern (8-11 Jahre).

I. Dienstags-Gruppe

Von unserem Treffpunkt "Schulhaus" aus haben die Kinder den Wald rundherum erforscht (z.B. ein eigenes Bestimmungsbuch für Bäume und Sträucher erstellt; getarnte Tiere erfunden und in verschiedenen Lebensräumen versteckt; Tierspuren gesucht; Laubstreu untersucht; im

Tierpark Olderdissen erfahren, wie die Tiere des Waldes den Winter verbringen).

Zusätzlich zu den Dienstagsveranstaltungen fanden einige Treffen an Wochenenden statt, zum besseren Kennenlernen untereinander und für Mitglieder der alten Kindergruppe, die dienstags keine Zeit hatten:

- Radtour nach Gut Eckendorf (Rundgang durch den Gutspark und anschließend Grillen
- Vogelexkursion zu den Rieselfeldern Lage
- Erntefest mit gemeinsamem Kochen und Essen des selbst angebauten Gemüses im "Schulhaus"-Garten
- Pilzexkursion in den Heeper Fichten.

II. "Schulhaus"-Garten

In den Osterferien startete Jutta Schillig ein neues Projekt im Garten am "Schulhaus" mit zwei großen Beeten, die Herr Scholz (Leiter des Botanischen Gartens) netterweise zur Verfügung stellte. Mit viel Kraft und Energie wurde ein Hügelbeet angelegt und mit Gemüse in Mischkultur bepflanzt. Direkt vor dem Haus entstand ein Sommerblumenbeet nach dem Vorbild eines Bauerngartens. Zum Abschluß der Gartensaison gab es ein Erntefest, auf dem das Gemüse zubereitet und verspeist wurde.

III. Jugendgruppe Ost

Diese anfangs aus 2 Mädchen und 4 Jungen (etwa 12 Jahre alt) bestehende Gruppe traf sich unter der Leitung von u.a. Jutta Schillig zum ersten mal im April auf dem Schelphof in Heepen, um dort eine eingestürzte Trockenmauer wieder aufzubauen. Für Frühjahr und Sommer stand die Erkundung des Schelphofgeländes mit seinen vielfältigen Strukturen auf dem Programm:

- Feldhecken als Lebensraum und ihre Funktionen in der Landschaft
- Vegetation von Drainage-Teichen
- Fließgewässeruntersuchung.

Leider blieb die Suche nach einem Raum in der Nähe für Treffen bei "schlechtem" Wetter oder im Winter ohne Erfolg. Daher fanden die Zusammenkünfte ab Mitte November im Naturkunde-Museum, Kreuzstr. 38 statt.

IV. Jugendgruppe Mitte

Diese neue Jugendgruppe umfaßt "alte Hasen" aus der alten Kindergruppe mit Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren. Zum Teil arbeiten sie schon mehr als 5 Jahre in der Gruppe mit. Hauptthemen, an

denen in vielen Gruppentreffen und "Arbeitswochenenden" gearbeitet wurde, waren das Thema "Stadtökologie", sowie das Erstellen der Broschüren "Lurche und Kriechtiere" (Jugendgruppen Großröhrsdorf/ Dresden und Bielefeld) und "Tropischer Regenwald". Beide Hefte sind nun in der Reihe "Fundgrube-extra" des Bundes Naturschutzjugend im DBV erschienen.

V. Jugendgruppe Süd

Bei den Aktivitäten der Jugendgruppe Süd nahmen die Rettungsumsiedlungen der Roten Waldameise als Folge der Verbreiterung der A2 zwischen B68 und A33 auf zwei mal drei Fahrspuren einen erheblichen Raum ein.

Hier erleben und erlebten die Jugendlichen hautnah die Auswirkungen des modernen Straßenbaus auf die Natur.

VI. Jugendgruppe West

Die Gruppe unternahm Exkursionen zur Vertiefung der Artenkenntnis einheimischer Blütenpflanzen und zum Kennenlernen von Vogelstimmen während des Frühjahrs und Sommers im Raum Dornberg und Hoberge-Uerentrup.

Die Fledermauskartierung wurde fortgesetzt und weitere Fledermauskästen an geeigneten Standorten im Bielefelder Stadtgebiet unter Leitung von Martin Renner angebracht.

Daneben wurden zahlreiche Nisthilfen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter angebracht und alle Fledermaus- und Vogelnistkästen katalogisiert.

Renovierungsarbeiten, z.B. tapezieren, streichen, aufstellen von Regalen und Fußbodenerneuerung in dem von uns für Zusammenkünfte, für Bastel- und Werkarbeiten genutzten Schulhauses an der Hohenzollernstraße wurden durchgeführt.

Die Gruppe nahm an der Sommerfahrt der Jugend- und Kindergruppen zum Neusiedlersee vom 22.6. bis 9.7. teil.

Auch wenn unsere Pläne 1989 nicht alle verwirklicht wurden, denke ich, wir können zufrieden sein:

- Die Jugendausstellung für Schulen ist fertig und schon zum Einsatz gekommen,
- neue Gruppen wurden gegründet,

- eine große Sommerfahrt (Neusiedler See) fand wieder statt,
- zwei neue Broschüren - noch druckfrisch, 1989 geschrieben - liegen vor.

Sehr viel Zeit und Kraft tilgt(e) die Renovierung des "Schulhauses". Immer, wenn ich z.Zt. ins "Schulhaus" kommen, muß ich staunen, in was sich die "Betreuer" alles "verwandeln" können: Mal ist man Schreibkraft, mal Reiseleiter, ein andermal muß man als Koch viele hungrige Mäuler stopfen, oder Fußboden verlegen, mal ist man mehr Gärtner als Pädagoge, mal spielt man Holzhacker, Telefonist oder Maler, dann wird man zwischendurch immer mal wieder Zielscheibe für Schabernack der Kinder, ... In unseren sechs Gruppen (die 6. ist im Aufbau) finden wir mittlerweile junge Menschen zwischen 5 und 19 Jahren. Auf der einen Seite steht das Naturerleben und -kennenlernen im Vordergrund, auf der anderen Seite wird unsere Arbeit politischer. Das spiegelt sich in Themen wie:

* Müll
* Boykott von Fast-Food-Ketten oder Tropenholz
* sowie dem Thema "Stadtökologie"

wider.

Als Jugendreferentin möchte ich - rückblickend auf 1989 - **allen** Gruppenmitgliedern und Betreuern ganz herzlich danken. Eure Begeisterungsfähigkeit und Ausdauer, Euer steter Wille zum Mitmachen, Eure Phantasie, Fröhlichkeit und doch auch das kritische Betrachten und Hinterfragen, Eure Bereitschaft, allen Blödsinn und alle ernsten Aktivitäten mitzutragen, haben mich - haben uns - immer wieder motiviert!

Dank den Eltern und zahlreichen Vereinsmitgliedern, die uns viele Steine aus dem Weg räumten und uns so unermüdlich auf verschiedenste Weise helfen, beraten, unterstützen.

Auf ein neues, wunderschönes und erfolgreiches Jahr in der Jugendarbeit.

(P. Vahle)

13. Arbeitsgemeinschaft der Senioren

Leitung: Friedrich-Ernst Redslob

Wie im vergangenen Jahr fanden auch 1989 regelmäßige Treffen der Senioren statt (jeden zweiten Donnerstag im Monat im Naturkunde-Museum, Kreuzstr. 38 oder am vereinbarten Ort).

Es wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

5 kleine Exkursionen - Redslob (4) und Buddeberg (1)
(Doberg, Rosenberg, Salzenteichsheide, Schelphof, Moosheide)

2 Spaziergänge - Redslob und Voigtländer
(Nordpark, Ochsenheide)

1 Führung durch die Ausstellung "350 Millionen Jahre Wald", Redslob

1 Vortrag: Afrikareise

1 Adventstreffen mit Erörterung des Jahresprogrammes 1990

(F.-E. Redslob)

14. Arbeitsgemeinschaft Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Volker Bergemann, Thomas Heppel (ILEX)

Ein arbeitsreiches, aber auch sehr erfolgreiches Jahr war 1989 für unsere AG. Die 8-10 AG-Mitglieder konnten eine Reihe von Aktivitäten fortsetzen, neue Projekte beginnen und vor allem mit nicht geringem Stolz auf zwei Ausgaben der neuen Vereinszeitung ILEX blicken.

Die Idee war schon im letzten Bericht erwähnt, zur Jahreswende 88/89 wurde die Planung konkret. Nach vielen aufregenden, nervösen, aber auch lustigen Stunden konnte im März die Vornummer von ILEX den Vorstand vorgestellt werden, der entsprechend sprachlos und überrascht war. Die tatsächliche Nr. 1 entsprach zwar teilweise dieser Vornummer, doch mußte noch einmal viel Arbeit, besonders von A.-K. Busse und Th. Heppel, die die Textverarbeitung und die Gestaltung der Zeitung in der heißen Phase in den Händen hatten, aufgebracht werden. Das Ergebnis fand breiteste Zustimmung.

Unsere Arbeit an der Zeitung beschränkte sich bei der Nr. 1 nicht nur auf die Gestaltung und Realisierung, sondern auch auf einen großen Teil des Inhalts. Doch bereits bei der 2. Ausgabe, die mit einer Extra-Einlage über die Jugendfahrt an den Neusiedler See erschien, war der Anteil der Artikel von außerhalb der Redaktion, also aus den Arbeitsgemeinschaften, schon bedeutend größer und verblüffte uns. An dieser Stelle soll deutlich gesagt werden, daß bisher viel Material aus dem Verein kam, von engagierten Mitgliedern also, die Probleme beschrieben und von ihrer Arbeit berichteten.

Somit haben wir das Ziel erreicht, eine Vereinszeitung aufzubauen, deren Inhalt nicht nur für die Mitglieder bestimmt ist, sondern obendrein von ihren Lesern weitgehend gestaltet wird. Hier nun der Appell an alle, unsere Zeitung zu kritisieren und sie durch eigene Beiträge, Artikel und Photos aufzuwerten. Aber trotz dieser erfreulichen Entwicklung kann die ILEX-Redaktion, die fast mit der AG identisch ist,

neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dringend brauchen.

Neben ILEX war die AG noch in anderen Bereichen aktiv. Die Vorbereitung der Ausstellung "Der Natur auf der Spur" wurde unterstützt, die Artikelserie "Natur verstehen - Natur erhalten" betreut, Entwürfe für Briefpapier vorgestellt, eine Exkursion in eine Druckerei veranstaltet und das neue Vereinslogo geschaffen.

Neben dem Medium Zeitung versuchen wir aber auch, das neue Medium Lokalfunk für unsere Arbeit zu nutzen. Dazu hat es intensive Kontakte von V. Bergemann, M. Kropp und Th. Heppel zu Haus Neuland gegeben. Im Oktober konnten wir einen sehr gut besuchten Informationsabend zu einem geplanten Lokalfunkworkshop (Februar/ März 1990) veranstalten. In diesen Workshop werden drei Rundfunkbeiträge über den Naturwissenschaftlichen Verein produziert, die ab Herbst 1990 im Lokalradio Bielefeld gesendet werden sollen.

Hervorzuheben sei noch das Engagement von V. Bergemann zu Auswahl und Bestellung einer Computeranlage für den Verein, die uns und anderen AGs in vielfältiger Weise behilflich sein wird (Textverarbeitung für Veröffentlichungen, ILEX, Vereinsbericht; Datensammlungen der AGs).

Darüberhinaus war das vergangene Jahr aber auch durch Auslandsaufenthalt, Studienortwechsel und Zivildienst nicht weniger Mitstreiter gekennzeichnet. Für die Zukunft werden wir deshalb nicht nur etliche Aktivitäten ausbauen, sondern müssen uns auch um unseren eigenen "Nachwuchs" kümmern.

Jede hilfreiche Hand ist bei uns willkommen!

(Th. Heppel, V. Bergemann)

Vorstand (Stand: 31.12.1989)

Vorsitzende:	Dr. Martin Büchner Prof. Dr. Peter Finke
Schriftführerinnen:	Dr. Ulrike Letschert Johanna Sieber
Schatzmeister:	Werner Konkol
Bücherwarte:	Dr. Klaus Renner Annette Wohlers

und die Leiter und Stellvertretenden Leiter der Arbeitsgemeinschaften.

Beirat (Stand: 31.12.1989)

Dr. Hartmut Angermann
Andreas Bader
Fritz Biegler-König
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Hans Heino von der Decken
Reinhard Döring
Dr. Klaus Günther
Hilmar Hasenclever
Eckard Möller
Manfred Quelle
Dr. Ernst Theodor Seraphim
Rolf Siebrasse
Prof. Dr. Roland Sossinka
Dietmar Stratenwerth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 349-380